

VERNEHMUNG NR. 1862.

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1948/56

Vernehmung des Josef OBERWAK
durch: Hr. Siegmund KAUFFMANN
am 2. September 1947 von 14 Uhr bis 14.45 Uhr
Requested by: Ministries Div. (Mr. O'HALLOR)
Stenographin: BECK S.

Fr.: Sie sind Herr OBERWAK ?

A.: Ja OBERWAK.

Fr.: Ihr Vorname ?

A.: Josef.

Fr.: Wann und wo sind sie geboren ?

A.: In Agram/Jug. am 28.11.1906.

Fr.: Ich möchte sie nun zunächst verurteilen.

A.: Ich spreche deutsch - brauche Dolmetsch.

Fr.: Sie wissen was ein Eid ist ? Sie schwören, müssen die Wahrheit sagen.
Wenn Sie nicht die Wahrheit sagen, machen Sie sich strafbar.

A.: Der Lüge nicht mit dem Kopfe.

Fr.: Stehen Sie auf, legen Sie die rechte Hand und sagen Sie mir nach:

Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass ich die
reine Wahrheit sagen, nichts hinaufsetzen und nichts hinweglassen werde,
so wahr mir Gott helfe.

A.: Der Zeuge tut wie ihm geheißen.

Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass ich die
reine Wahrheit sagen, nichts hinaufsetzen und nichts hinweglassen werde,
so wahr mir Gott helfe.

Fr.: Sie stehen nun unter Zeugniseid und Sie müssen mir die Wahrheit sagen ?

A.: Ich schlecht verstehen.

Fr.: Sie waren bei dem Hermann GÖRING werken ?

A.: In Arbeit.

Fr.: Was haben Sie da getan, gearbeitet ?

A.: Maler.

00001

- Fr.: Wo waren Sie da ?
- A.: Eisenwerk - ganz allein.
- Fr.: Welches Eisenwerk war das ?
- A.: In Lins.
- Fr.: Wie sind Sie d-hin gekommen ? Sind Sie freiwillig dorthin gegangen ?
- A.: Ja, ja. Es ist meine Frau Volksdeutsche. Frau kommt nach Deutschland - ich in Jugoslawien bleiben.
- Fr.: In welchem Jahr war das ?
- A.: 1942.
- Fr.: Sind Sie gezwungen worden dorthin zu gehen ?
- A.: Zeuge versteht nicht ?
- Fr.: Sie mussten nach Deutschland ?
- A.: Deutsche Kommission kam nach Berejowo. Meine Frau Deutsche. Ich sagen ich nichts will und nach 14 Tagen ich muss in Arbeit. Alles Volksdeutsche, meine Frau und 2 Kinder, nach 14 Tagen ich auch.
- Fr.: Hat Ihre Frau die 2 Kinder mitgenommen ?
- A.: Ja mitgenommen.
- Fr.: Hat die Kommission zu Ihnen gesagt, dass Sie auch gehen mussten ? Wie war das ?
- A.: Sie mussten mit Ihrer Frau zusammen .
- Fr.: Hat Ihre Frau das gewollt ?
- A.: Ja.
- Fr.: Hat Ihre Frau gewollt, dass Sie mit ihr gehen ?
- A.: Frau sagen, wir zusammen - ich sagen - was soll ich in Deutschland - keine Sprache und nichts wollen.
- Fr.: Was war die Kommission, was das es ?
- A.: Ich nie weiss - ich nicht sprechen deutsch - nie Interesse.

Fr.: Wie sind sie denn nach Litmanstadt gekommen ?

A.: Gekommen nach Polen.

Fr.: Wo waren sie in Polen ?

A.: Ich weiss nicht diese Stadt - vergessen - Litmanstadt. Allen Volandutsche evakuiert in Litmanstadt.

Fr.: War das ein grosses Lager ?

A.: Ja gross. 1 1/2 Monate war ich da.. Dann kam nach Litmanstadt eine Kommission. wer will Arbeit. wir herumsitzen, kein Geld - nix. kein schöne Wohnung, Essen - wir arbeiten.

Fr.: Wie sind sie von Serajewo nach Litmanstadt gekommen ?

A.: Eisenbahntransport.

Fr.: Wie war der Transport, waren es schöne Wagen, Frachtwagen, Personenzüge ?

A.: Personenzüge 3. Klasse.

Fr.: Sind sie verpflegt worden ?

A.: Ja, alles.

Fr.: Sind sie denn in Litmanstadt Volksdeutsch gesucht worden ?

A.: Weil meine Frau Volksdeutsche war - ich muss.

Fr.: Dann kam eine Kommission von Lina und hat sich die Leute angesehen die arbeiten wollten ?

A.: Nichts muss - freiwillig wir arbeiten. es gibt gute Wohnung, Essen, Lebensmittelkarte, Zahlung und alles.

Fr.: Dann sind sie mit Ihrer Frau dorthin gegangen ?

A.: Zusammen nach Lina.

Fr.: Wo sind sie dahin gekommen ?

A.: Sberberg Lager Nr. 43, in das alte Lager. 5 - 6 Familien in einem Zimmer. Dann Sberberg Ufer Nr. 5, das ist die 25-Kaserne, neues Barackenlager. Hier ein Zimmer fuer die Familie. Küche fuer alle - gemeinsam.

Fr.: Ihre Kinder sind auch dort ?

A.: Ja - auch dort.

Fr.: Diese beiden Lager sind von den Hermann GÖRRING-Werken gesehen ?

A.: Ich weiss nicht - ich nicht Hermann GÖRRING Lager .

Fr.: Wie haben Sie denn bei den Hermann-GÖRRING-Werken gearbeitet ?

A.: Hier gearbeitet.

Fr.: Wie ist das vor sich gegangen ? sind Sie eingestellt worden von den Hermann GÖRRING-Werken ?

A.: Gemalt in den Hermann GÖRRING-Werken - gearbeitet in den Eisenwerken.

Fr.: Das Lager hat nicht zu den Hermann GÖRRING-Werken gehört ?

A.: Ich weiss nicht.

Fr.: Sind noch mehrere Arbeiter dort gewesen ? aus Jugoslawien ? die mit Ihnen kamen.

A.: Nur Arbeiter.

Fr.: Die haben alle bei den Hermann GÖRRING-Werken gearbeitet ?

A.: Nein - alle nicht - auch bei anderen Firmen noch - aber viele waren da.

Fr.: Waren es nur Jugoslawen ? Medslawen ?

A.: Viel Jugoslawen, aber auch andere.

Fr.: Wie haben Sie dort gearbeitet ? wieviele Stunden ?

A.: Um 5 Uhr aufstehen, um 6 Uhr arbeiten bis Mittag, halbe Stunde Mittagspause. Amn Mittag bei den Werken. Bis 6 Uhr arbeiten. Im Sommer viel Arbeit - bis 7 Uhr arbeiten. 12 Stunden gearbeitet oder 11 Stunden.

Fr.: Hatten sie keinen freien Tag ?

A.: Einen Sonntag frei - einen Sonntag Arbeit.

Fr.: Wie wurden sie beaufsichtigt bei der Arbeit ?

A.: Viel arbeiten.

Fr.: Was war, wenn sie langsam gearbeitet haben ?

A.: Wards bestruft mit Geld. Meister nichts gut - weissnix Mann - Meister NIKS, Malerwerkstatt. Sehr schlechter Mann - fuer sich nicht - aber fuer andere Auslaender.

Fr.: Sind auch nicht freiwillige Arbeiter dort gewesen ?

A.: Ich freiwillig, - ich mich melden freiwillig.

RESTRIKTION.

Fr.: Wie war das Essen das Sie in den Werken um 12 Uhr mittags bekommen haben, sind Sie satt geworden ?

A.: Ja, ja genug. Ein Topf Suppe und noch ein Topf. Nicht gut - nicht schlecht.

Fr.: Alle haben dasselbe bekommen ?

A.: Ja Suppe essen viel. Zwei Teller oder ein Teller.

Fr.: Was hat Ihre Frau dort getan ?

A.: Keine Arbeit - kleine Kinder.

Fr.: Sind Sie auch koerperlich bestraft worden - misshandelt ?

A.: Nein nicht - ich nicht sprechen deutsch.

Fr.: Wie lange waren Sie bei den Hermann GOERING Werken ?

A.: 23. Dezember 1942 bis 15. November 1944.

Fr.: Und dann hat Sie der Obermeister *Fortgeschickt!*

A.: Ich weiss nicht. Arbeitsamt mich schicken nach Gosson. Ausbildung machen. 6 Wochen diese dauern, es ist eine Notdienstverpflichtung. Ausbildung machen, ich nix durstet.

Fr.: Was war Ihre Ausbildung ? eine militaerische Ausbildung als soldat.

A.: Ich Ausbildung machen. Dann kommen mit meinem Kommando nach MATTHAUSEN. Ich bleiben 14 Tage, kleine Ausbildung machen. 1945 am 10. Januar ich kommen nach SUNSKIRCHEN/Oesterrreich. Das ist eine kleine Lager, 400 Kz. eine Schulhaus.

Fr.: Was haben die Leute da gemacht ?

A.: Schneiden Holz. saegwerk machen Bretter fuer Baracken. Grosse Baracken.

Fr.: Wer war der Vorstand, der Leiter in dem Lager Nr. 43 in Linz ?

A.: Ich nicht weiss.

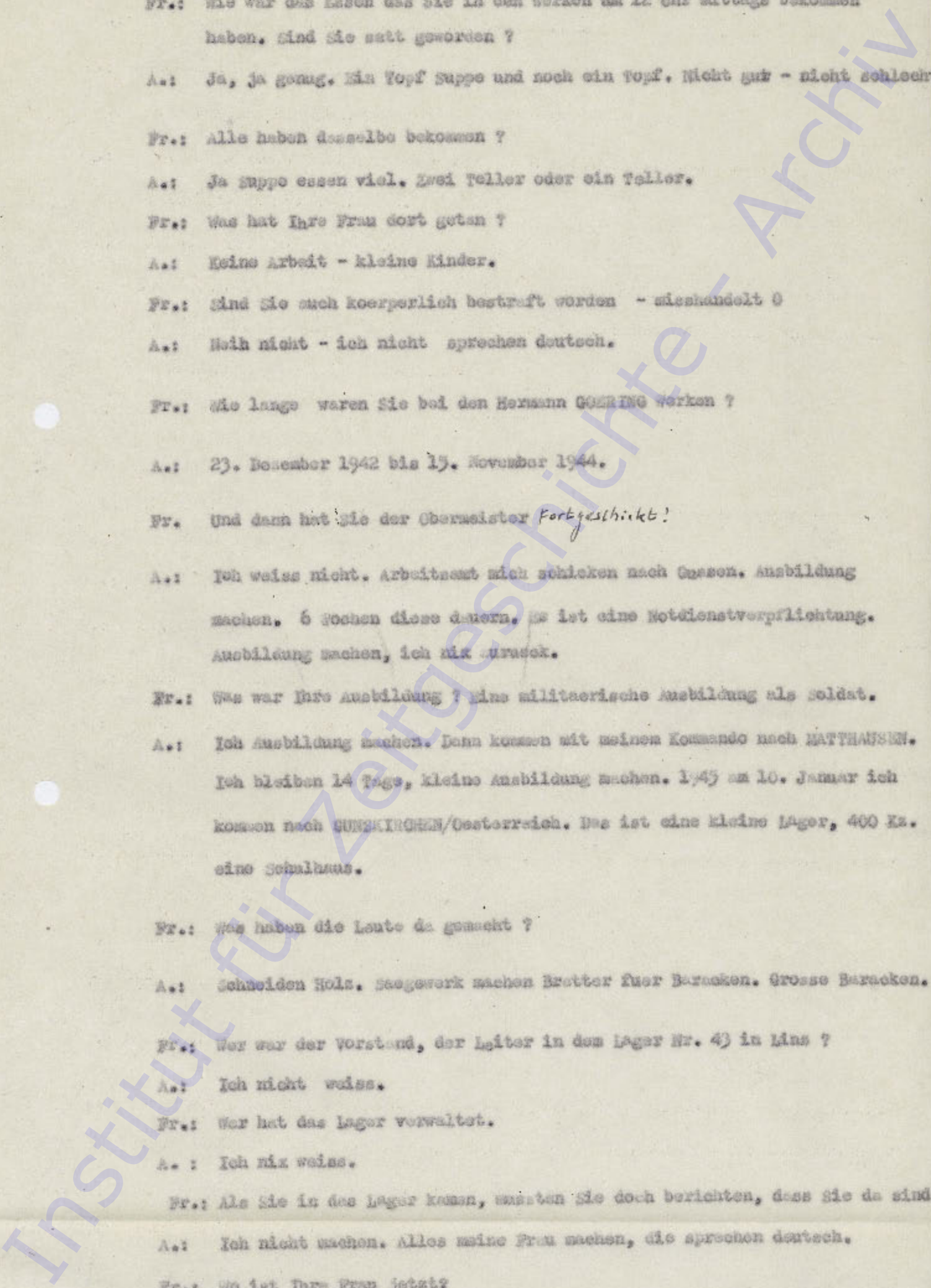
Fr.: Wer hat das Lager verwaltet.

A.: Ich nix weiss.

Fr.: Als Sie in das Lager kamen, mussten Sie doch berichten, dass sie da sind.

A.: Ich nicht machen. Alles meine Frau machen, die sprechen deutsch.

Fr.: Wo ist Ihre Frau jetzt?



A.: Oesterreich - Kr. Dr. ungen.

Fr.: als Sie noch bei den Herren GOSING werken gearbeitet haben, sind Sie da mal krank gewesen ?

A.: nix. Meine Frau war krank.

Fr.: Ihre Frau war krank ? Hat man sie gepflegt ? war ein Doktor da ?

A.: krank die Elsal - war alles da.

Fr.: als Ihnen in Sarajewo von der deutschen Kommission gesagt wurde, Sie müssen nach Deutschland, was haben Sie da gesagt ?

A.: Ich muss. Mein Hamrod sprechen deutsch und er mir sagen, wenn ich nicht gehen, wir einsperren (einsperren). Ich also muss gehen,.

Fr.: Haben Sie noch andere Arbeiten gemacht, ausser Malerarbeiten ?

A.: Malen - das ist auch Arbeit beim Werk.

Fr.: sind Sie anderen Arbeitern vorgesetzt worden ?

A.: Nein - nur Arbeit auf meinem Beruf.

Fr.: Bei dem Transport von Sarajewo nach Litzmannstadt, wieviele Leute waren da ?

A.: Genaue nix wissen, aber viel Transport. Da ist ein Transport 15 Wagen, Personenzug und noch alles Gepäck.

Fr.: zu der Zeit, als Sie von Litzmannstadt nach Linz gingen, wieviele Leute sind da mitgegangen ?

A.: Meine Transport 30 Familien. Da waren aber auch mehr Transport. Alle nicht nach Linz, sondern andere Orte.

Fr.: Waren die anderen Leute, die mit Ihnen nach Linz kamen, unfreiwillig oder freiwillig dabei ?

A.: Alles freiwillig. als die Kommission kommen - wir alle sagen arbeiten. hatten kein Geld, keine Wohnung - nix.

Fr.: Wie war es in Litzmannstadt ?

A.: Bin immer fuer uns - Woche fuer alle - zusammen kochen.

Fr.: wie war das Leben ?

A.: Nicht schlecht.

INTERVIEW

Fr.: Ist es besser geworden als sie in Lina waren ?

A.: In Lina besser. Habe meine Lebensmitteleinkaufs, Lebensmitteleinkaufs in der Zeit genug. Kein Frau kaufen alles zusammen.

Fr.: Was haben Sie beschild bekommen ?

A.: 60 Pfundig eine Stunde. Kommt 150 Mark und das ist mir nicht genug fuer meine Familie.

Fr.: Als Sie von Sarajewo weggingen, haben Sie da Ihre Sachen mitnehmen koennen ?

A.: Ja alles - (Mebel nicht -) (Mebel muss bleiben -) (Kassette) ^{sagen} / (Maler) (Maler) nach Deutschland.

Fr.: Hatten Sie auch Geld in Sarajewo und haben Sie das mitnehmen koennen ?

A.: Ja ein Biall - mitnehmen.

Fr.: Wozu den Obermeister HISS, was war Vorstand in Lina ?

A.: Ich weiss nie Namen.

Fr.: Wozu von sind Sie bezahlt worden ?

A.: Bezahlte ? Eine Woche in den Bereich GOSKING Werken.

Fr.: Waren die 150 Mark reiner Verdienst oder sind Abzüge gemacht worden ?

A.: Sind Abzüge gemacht wog. 150 - 200 Mark monatlich. Alle 14 Tage 100 ^{der} 50 Mark.

Fr.: Haben Sie dort mit anderen Menschen gesprochen, die von Jugoslawien gekommen sind ? Was hatten die so gesagt ueber die Verhaeltnisse ?

A.: Andere auch sagen mir gut. Sie gute Arbeit - Sarajewo andere Arbeit. Diese anderen nicht arbeiten im Beruf - mussten schwere Arbeit machen. Alle schwere Arbeit. Da Hause auch arbeiten, aber nicht so schwere Arbeit.

Fr.: Das ist alles - Sie koennen wieder gehen.

A.: Ja.